

Multiprofessionelle Teams

Die Schullandschaft ist zunehmend geprägt von einer großen Heterogenität der Schülerinnen und Schüler. Eine einzelne Lehrkraft kann in der Regel nicht den Umgang mit unterschiedlichen und immer sehr individuellen Ressourcen und Problemlagen leisten. Vielmehr werden Lernende mit sonderpädagogischem Förderbedarf und bei Minderjährigen deren Erziehungsberechtigte von einem multiprofessionellen Team, bestehend aus Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften sowie externen Kooperationspartnern unterstützt. Je nach zugrundeliegender Ausgangslage bzw. Fragestellung, nach Schulart sowie nach der personellen Ausstattung einer Schule kann die Zusammensetzung des multiprofessionellen Teams variieren. Hierfür kommen z. B. folgende Teammitglieder infrage:

- Lehrkräfte unterschiedlicher Lehrämter
- Schulleitungen
- Beratungslehrkräfte
- Schulpsychologinnen und -psychologen
- Mobile Sonderpädagogische Dienste (MSD)
- Ansprechpartnerinnen und -partner für Inklusion/ Inklusionsbeauftragte
- Fachkräfte der Schul-/ Jugendsozialarbeit
- Schulbegleitungen
- Erzieherinnen und Erzieher
- Ausbilderinnen und Ausbilder bzw. Praktikumsbetreuerinnen und -betreuer
- Berufs- bzw. Reha-Beraterinnen und -Berater
- Therapeutische Fachkräfte bzw. Ärztinnen und Ärzte
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes

Damit die multiprofessionelle Zusammenarbeit gelingt, kann zunächst ein „Kernteam“ etabliert werden, das Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten im Team gemeinsam festlegt. Das Ergebnis dieses Teamfindungsprozesses sollte sowohl dem Schulpersonal, den Schülerinnen und Schülern, den Erziehungsberechtigten als auch Externen kommuniziert werden, z. B. über eine Vorstellung des Teams am ersten Schultag, einen Aushang, Flyer und/ oder die Homepage. Erziehungsberechtigte sowie Lernende können sich mit ihren individuellen Anliegen dann konkret an die zuständigen Teammitglieder wenden. Themen können Fragen zu individuellen Unterstützungsmöglichkeiten/ Nachteilsausgleich/ Notenschutz bei den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten, Einschulung/ Übertritt/ Schul-, Ausbildungswechsel, Mobbing, chronischen/ psychischen Erkrankungen, Schulangst, Absentismus, Lern- und Leistungsschwierigkeiten u. v. m. sein.

Je nach Art und Umfang des Beratungsanlasses beteiligen sich alle oder einzelne Mitglieder des Kernteams, bei Bedarf werden weitere Mitglieder eingeladen. Sollte sich im Prozess der Betreuung von Lernenden eine veränderte Situation herauskristallisieren, kann das multiprofessionelle Team selbstverständlich jederzeit passend neu zusammengesetzt werden.

Mitunter fühlen sich Lernende und Erziehungsberechtigte von der Vielzahl möglicher Unterstützungsangebote überfordert und verunsichert. Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte müssen erkennen, wie das Handeln der einzelnen Professionen aufeinander abgestimmt ist und dass gemeinsam Verantwortung für die Lernenden übernommen wird. Es ist eine zentrale Aufgabe multiprofessioneller Teams, Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte in den Entscheidungsprozess und die Förderplanung aktiv einzubeziehen. Für die verbindliche Umsetzung der Ergebnisse sollten allen Beteiligten die vereinbarten Fördermaßnahmen, Zuständigkeiten sowie die Vorgehensweise transparent gemacht werden, bspw. in einem Förderplan.

Weitere Informationen sowie Impulse für die Praxis finden Sie unter folgenden Links:

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/inklusive-schulische-bildung/schulkultur/arbeiten-in-teams/praxis/index.html>

<https://deutsches-schulportal.de/schulkultur/birgit-luetje-klose-multiprofessionelle-teams-die-ressourcen-werden-oft-nicht-gut-genutzt/>